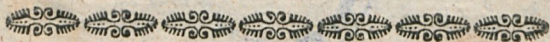


Nov. 13

An
die Jugend,
bey
ihrer Confirmation.

Aus dem Englischen.



Halle,
im Verlag des Waisenhauses.
1776.

Die Geschichte

der Stadt Halle

KON. PR. FR
UNIVERS.
ZVHALIE

Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
Halle





Ihr seyd nun, meine jungen Freunde, so weit gekommen, daß ihr eine Verpflichtung übernehmet, die von den wichtigsten Folgen für euer Christenthum ist, und es ist mein Verlangen, so sehr als meine Schuldigkeit, euch in der Zubereitung zu diesem Geschäfte beizustehen.

Wenn ihr die Pflichten bey der Confirmation sorgfältig überdacht habt, so werdet ihr erkannt haben, daß die Absicht derselben dahin gehe, an eurem Theile den für euch in der Taufe gemachten Bund zu erneuern und zu bewilligen, und daß ihr nun selbst das Gelübde und Verspre-



chen übernehmt, das andere damals in euren Namen thaten. Es wird die Confirmation genannt, weil ihr bestätigtet, was eure Pächten in eurem Namen versprochen.

Ihr seyd nun fähig worden, selbst zu denken und zu handeln. Und gewiß, das erste, was ihr hiebei zu bedenken habt, ist, eure Bestimmung in der Welt zu überlegen, und mit derselben was der Wille Gottes von euch fordert, und was ihr thun sollet, um seines Segens und Gnade hier und dort gewiß zu seyn. Das ist, was die Religion lehret, und was ihr von eurer Kindheit auf gelernet habt. Ihr sollet nunmehr ernsthafte Betrachtungen über den Unterricht, den ihr von euren Eltern, Lehrern und Predigern empfangen, anstellen. Und wenn ihr ihren Lehren und Ermahnungen Gehör gebt, und entschlossen seyd, ein göttliches und christliches Leben zu führen, wie ich euch allen zutrauen will, so seyd ihr nun hier gegenwärtig, solches auf die feyerlichste Art vor Gott und seiner Kirche zu bezeugen.

Dies



Dieses ist demnach eine bedenkliche und wichtige Periode eures Lebens. Ihr seyd hier versamlet, ein Werk zu thun, welches in eurem Leben nur einmal geschieht; und wenn ihr dieses gehörig thut, wird größtentheils eure ganze Glückseligkeit in diesem und dem künftigen Leben davon abhängen. Bedenke demnach wohl, was ihr jetzt thut. Ihr stehet im Begriff, euch als Christen zu bekennen, einen feyerlichen Bund zu errichten mit Gott, eurem Schöpfer, und dem Herrn Himmels und der Erden, mit dem, welcher euch schon berufen hat zu dem Reiche seines lieben Sohnes, zu seiner Kirche und Familie auf Erden, und der euch einladet, künftig Theil zu nehmen an der ewigen Herrlichkeit, und welchem ihr euch darstellen sollet zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und ihm wohlgefällig ist, so daß ihr von nun an alle Kräfte eurer Seelen und eures Leibes seinem Dienste aufopfert, und versprechet, daß ihr seinem heiligen Beruf würdig wandeln wollet, nach dem vollkommensten Beispiel Christi.



Betrachtet demnach, was das auf sich hat, ein wahrer Christ zu seyn. Eine völlige Entfernung von allen Arten und selbst dem Schein des Bösen, und eine vollkommene Heiligkeit in der Kirche Gottes. Ihr verpflichtet euch, euch von der Welt unbesteckt zu erhalten, heilig, keusch und unsträflich, wie Glieder des geistlichen Leibes Christi und Tempel des heiligen Geistes, zu leben. Ihr wolt Nachfolger Christi seyn, wie die lieben Kinder, sein Creutz auf euch nehmen, denen Reihungen zum Bösen widerstehen, die Trübsal erdulden, wie gute Streiter Jesu Christi, allen weltlichen Vergnügungen, Ehren und Vortheilen entsagen, wenn eure Christenpflicht dis von euch fordert; nicht so zu leben wie die, welche bloß die Hoffnung dieses Lebens haben, sondern wie Pilgrimme nach einem bessern Vaterlande zu trachten, deren Schatz, Hoffnung und Erbtheil im Himmel ist.

Alles



Alles dis beschließt eure Pflicht bey der Confirmationshandlung in sich. Dis ist die feyerliche Aufopferung eurer selbst an Gott und die Tugend. So wie ihr durch die Taufe in die christliche Kirche durch die Sorgfalt eurer Eltern aufgenommen send, so werdet ihr nun Glieder derselben aus Ueberzeugung und eigener Wahl. Ihr erkennet Christum für euren Herrn und Meister, und sein Evangelium für die Regel eures Lebens und den Grund aller eurer Hoffnung. Ihr nehmt die Vorrechte, die euch eure Taufe giebt, und die gnädigen Erklärungen der Begnadigung, des Friedens und ewigen Lebens, welche das Evangelium auch für euch ertheilt, mit freudigen Dank an. Ihr bittet um den Bestand der göttlichen Gnade und des heiligen Geistes, euch in eurem guten Vorsatze zu stärken und zu befestigen; ihr verspricht, so wahr ihr auf seine Gnade und Liebe hofft, den heiligsten Gehorsam in allen Forderungen seines Willens zu beweisen.



Jetzt also ist es Zeit, euch umzusehen und nachzudenken. Ihr seyd euch nun selbst überlassen. Eurer Wahl ist's vorgelegt, ob ihr — — glücklich oder unglücklich seyn wollet. Gott hat euch das Licht seines Evangelii gegeben, darnach ihr wandeln könnet; er hat euch vorgelegt, was ihr zu hoffen und zu fürchten habt; er hat euch die Gefahren gezeigt, denen ihr unterworfen seyd, zugleich aber die Mittel, ihnen zu entgehen; er hat euch frühzeitig in den Lauf der Tugend und Gottseligkeit eingeleitet; er hat euch schon alles, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geschenkt, und ihr habt es euch daher selbst zuzuschreiben, wenn ihr euch seinen Fluch anstatt seines Segens zuziehet. Er hat euch heute Segen und Fluch, ewiges Leben und ewigen Tod vorgelegt. Was ihr erwählt, das wird er euch geben.

Glaubet ihr nun alles dis? Ich weiß, daß ihr es glaubt. Seyd ihr entschlossen, Gottes heilige Gebote zu halten, und durch euer
ganz

ganzes Leben nach der Regel derselben einherzugehen? Ich weiß es, daß ihr dis thun wolleth. Ich bin überzeugt, daß ihr eingedenk seyd der grossen Barmherzigkeit, die der HErr an euch gethan hat; eingedenk der grossen Dinge, die euer Heiland Iesus Christus um euretwillen gethan und übernommen hat; eure Herzen brennen für ihn, und ihr wißt es, daß nichts im Stande ist, euch zu scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Iesu ist. Aber ach! wenn es dahin kömmt, daß ihr wieder in die Welt eingeflochten werdet, so dürftet wol alle diese Entschliessungen vereitelt werden. Andere Sorgen und Geschäfte werden in eurem Gemüthe die Oberhand zu gewinnen suchen; das Getümmel und Geräusch, die Arbeit und Geschäfte, Vergnügen und Eitelkeiten des Lebens werden euch verleiten, Gottes zu vergessen, und des HErrn, der euch erkaufet hat. Ihr könnt, da ihr noch in dem Morgen eures Lebens seyd, den Saamen des göttlichen Wortes mit Freuden aufgenommen haben, und dieser kann aufkeimen,



und eine Zeitlang dauern; aber wenn die Sonne aufgeht, und die Versuchungen sich in ihrer Stärke zeigen, so kann die Saat verbrennen und verwelken. Wie viele sind, die wir, wie euch, das Bekenntniß ablegen sehen, daß sie diesen grossen Wahrheiten glauben, und welche dennoch die Uebung derselben vergessen? Wie viele, welche in einer so glücklichen Lage waren, wie ihr jetzt seyd, sind von der Gnade abgefallen, und, nachdem sie den Weg der Gerechtigkeit erkannt, das gütige Wort und die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt hatten, dennoch von diesen heiligen Geboten sich gewendet, und da sie im Geist angefangen, doch im Fleisch geendiget haben.

Dies ist eine betrübte Betrachtung, ein trauriger Beweis des Verderbens und der Verführung des Herzens. Und diese Betrachtung sollte euch in Schrecken versetzen, und euch antreiben, darauf zu denken, durch was für Mittel ihr am besten in der geistlichen Stärke zunehmen, und



und euch selbst gegen die Versuchungen in Sicherheit setzen könnet. Und dis ist das grosse Geschäfte, darauf die vornehmste Absicht meiner Rede geht, und darauf ihr eure Aufmerksamkeit zu richten habt.

Bedenkt es wohl, daß gute Vorsätze nicht hinreichend sind, euch zu guten Menschen zu machen. Es steht nicht in eurer Macht, euch auf einmal so gut und tugendhaft zu bilden, wie ihr gern wollet. Gute Fertigkeiten müssen durch Arbeit und Übung erlangt werden. Die Kunst zu leben muß gleich jeder andern nützlichen Kunst durch Anstrengung und Emsigkeit erlangt werden. Ihr müßt euch einen gewissen Plan eures Lebens vorlegen, gewisse Regeln bestimmen, euch selbst zu regieren, in eurer Tugend zu wachsen, euch gegen die Sünde zu sichern; und diese Vorschriften müßet ihr unveränderlich befolgen, wenn ihr eure Unschuld decken, und den Character und Namen eines Christen behaupten wollt.

Ihr



Ihr habt viele Schwierigkeiten vor euch, und viele Gefahren, die euch in dem Wege liegen. Ihr geht in die Welt mit wenig Kenntniß und Erfahrung derselben, in einem Alter, wo das Gemüth voll Vertrauen und Hoffnung ist, die euch gewiß täuschet, wenn die Leidenschaften stark, und eure Vernunft und Urtheil schwach wird. Ihr werdet viele böse Beispiele vor euch sehen, und einige vielleicht unter denen, die ihr liebt und hochschätzt, welche, ohne daß sie eben böse Absichten haben, euch zur Sünde verführen, und sich selbst darein verwickeln. Ihr werdet Schwüre hören, Trunkenheit, Unzucht sehen, allein wenig Beispiele solcher, die sich davon zurück halten lassen; ihr werdet bemerken, daß Religion und Frömmigkeit wenig Unterstützung in dem gesellschaftlichen Leben der Menschen findet. Eine jede Lebensart und Verhältniß hat seine Versuchungen. Euer Tisch kann euch ein Fallstrick, und euer Vermögen und Gesundheit eine Gelegenheit zur Untreue werden. Und überdem, ohne diesen Versuchun-

suchun-

fuchungen auffer euch habt ihr noch viel mehr, die in euch sind, von euer eignen Schwachheit und Selbstbetrug zu fürchten. Eure Sinnlichkeit und Lust werden verlangen, man solle ihnen was zu gute halten. Eure Gedanken und Einbildungskraft werden, wo ihr nicht sorgfältig darüber wachet, eine Gelegenheit zur Sünde werden, und euch zu verbotenen Vergnügen verleiten. Lüste und sinnliche Neigungen können ein süßes Gift in euer Gemüth einflößen, und alle eure guten Entschlüsse einschläfern. Zorn, Stolz, Ehrgeiß, Neid werden sich oft in Herzen regen. O laßt dieses ungöttliche Wesen nicht über euch die Herrschaft bekommen!

Umgeben von aussen, und entwaffnet von innen, steht ihr in grosser Gefahr, zu fallen; der Abscheu, den ihr an der Sünde bekommen, wird sich vielleicht bald vermindern, eure Liebe zu Gott und euer gutes Herz wird abnehmen, und eure guten Vorsätze werden euch verlassen, und
sich



sich zerstreuen wie eine Morgenwolke, und wie der frühe Thau verschwinden.

Allein werdet nicht muthlos bey diesen Schwierigkeiten, laßt eure Herzen nicht dadurch beunruhigen. Fürchte nichts, du kleine Heerde; es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben; es ist seine gnädige Absicht, viel Kinder zur Herrlichkeit zu bringen, und ohne eure eigne Schuld wird euch niemand aus seiner Hand reißen. Seine Religion, die euch eure Pflicht lehrt, wird euch tüchtig machen, sie zu erfüllen. Das Evangelium ist die vollkommenste Regel des Lebens; es schärft euch nicht nur in allen euren Wandel Gottseligkeit und Heiligkeit ein, sondern bietet auch einen jeden die nöthige Hülfe und Anweisung an, vollkommen und zu allen guten Werken geschickt zu werden. Die Gebote, die es vorgelegt, haben eine hinreißende Gewalt und Schönheit in sich, und wirken eine starke Ueberzeugung; die Schilderung, die es zum Muster der Nachfolge vor-



vorstellt, ist so liebenswürdig, so vortreflich, so göttlich; die Ermahnungen desselben, die sich auf eure Liebe, Dankbarkeit und alle edlen Empfindungen des Herzens gründen, sind so zärtlich und überredend; die Bewegungsgründe von dem, was ihr zu hoffen und zu fürchten habt, so groß und hinreißend, so fruchtbar, so ausgebreitet, daß sie alle unsre Gedanken übersteigen, daß nichts im Stande seyn wird, eure Tugend zu erschüttern, so lange ihr diese Aussichten behaltet, und den Eindruck davon in eurem Gemüth lebhaft zu erhalten suchet.

Und hievor hat die Religion ebenfalls durch die geistlichen Uebungen und heiligen Verordnungen, welche sie gemacht hat, gesorgt. Der Dienst am Wort und Sacrament in der Kirche und Versammlung der Christen, die Beobachtung des Sonntags, wie einen Tag der heiligen Ruhe, dem HErrn geweiht, der Zusammenkunft an einen Ort, um sich der gnädigen Thaten des HErrn zu erinnern, und ihn



ihn dafür zu verherrlichen, das sind lauter Gelegenheiten, die ihr in Händen habt, den Wachsthum in der Gnade, Erkenntniß und Uebung des Guten zu befördern.

Das Gebet selbst ist nicht allein eine allgemeine Schuldigkeit, zu der alle vernünftige Wesen verpflichtet sind, und vornehmlich sündige und gefallene Creaturen, sondern es erinnert uns dasselbe auch an eine jede andere Pflicht; es überzeugt uns täglich von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit eines heiligen Lebens. Es ist nicht nur eine Erinnerung an unsere Pflicht, sondern auch ein feyerliches Bekenntniß unserer Verbindlichkeiten, und ein wiederholtes Gelübde und Versprechen, sie zu erfüllen. Ihr könnet eure vorigen Sünden Gott nicht bekennen, ohne zugleich den künftigen zu entsagen. Ihr könnet nicht ernstlich beten, daß er euch nicht wolle in Versuchung führen, ohne euch zugleich zu entschliessen, sie zu vermeiden und zu fliehen. Wenn ihr um Vergebung eurer Sünden im Gebet des

H^{er}rn

Herrn bittet, so macht ihr euch feyerlich
 anheischig, einem jeden zu vergeben, der
 euch beleidiget. Auf diese Art ist ein jedes
 Gebet, wenn ihr darauf aufmerksam seyd,
 ein Unterricht von eurer Pflicht, und zu-
 gleich ein mächtiger Beystand bey Vollbrin-
 gung derselben. Durch die Vorstellung von
 Gott, und Richtung unserer Gedanken auf
 eine andere Welt, wird dasselbe uns von
 der Anhänglichkeit an die gegenwärtige los-
 reißen. Indem es eine jede Sünde, die ihr
 begangen, und eine jede Pflicht, die ihr
 vernachlässiget, euch vor Augen stellt, so
 warnet es euch vor der Schwachheit und Ge-
 fahr, der ihr unterworfen seyd, und zeigt
 euch, wie ihr in Zukunft euch am besten
 davor sichern könnet. Ueberdem ist dis al-
 les das grosse und festgesetzte Mittel, euch
 Gottes Segen und Beystand zu bringen,
 eure schwachen Bemühungen zu stärken,
 und euch unter den mannigfaltigen Prü-
 fungen eure Tugend zu unterstützen und
 aufzurichten. Wenn ihr, die ihr arg seyd,
 sagt unser Heiland, euren Kindern gute Gaben
 B geben



geben könnet, wie vielmehr wird der Vater
im Himmel den heiligen Geist geben denen,
die ihn darum bitten.

Der Sonntag ist zu einem Tag der
Ruhe von aller eurer Arbeit bestimmt, nicht
bloß, daß ihr an demselben den HERRN ohne
Zerstreuung verehren sollet, sondern daß
ihr ihn auch zu einem Wachsthum in eurer
Tugend und Heiligkeit des Lebens anwenden
sollet; er ist euch zu mehrerer Müsse gege-
ben, damit ihr es euch zu einer grossen
Pflicht macht, eure geistliche Angelegenhei-
ten zu überdenken; eingedenk zu seyn der
Bewegungsgründe und Wichtigkeit eurer
Pflichten, und dieselbe auf eure Umstände
und Personen anzuwenden. Die allgemei-
ne Pflicht dieses Tages, welche ihr heilig
zu erfüllen verbunden seyd, wird euch ge-
wiß auf solche Gedanken bringen, und das
kräftigste Mittel seyn, einen tiefen und
unausschließlichen Eindruck in euer Gemüth
zu machen. Aber ausserdem wird es an-
dächtig und flüchtig gehandelt seyn, einen
Theil



Theil dieses übrigen Tages in der Einsamkeit und Stille zuzubringen, wo ihr den Zustand eurer Seelen, wie ihr in Absicht auf Gott und der Religion wirklich beschaffen seyd, und ob ihr auf dem Wege der Tugend weiter gekommen, oder abgewichen seyd, zu untersuchen. Dis wird euren guten Vorsatz stärken und befestigen, und den vortheilhaftesten Einfluß auf ein thätiges Christenthum haben.

Bei dem heiligen Abendmahl, welchem bezuwohnen von nun an eure Pflicht seyn wird, werden die grossen Wahrheiten und Reizungen zur Gottseligkeit in ihrer ganzen Stärke und mit allen ihren Folgen euch jedesmal vorgelegt. Die liebe Gottes gegen die Menschen in der Sendung seines Sohnes in die Welt, damit alle, die an ihn glauben und ihm gehorchen, das ewige Leben haben sollen, das Leben und Beyspiel, die Leiden und der Tod unsers hochgelobten Heilandes, so wie sie uns hier zu Gemüthe geführt werden, beschäftigen hier unsre ganze



Aufmerksamkeit, und wird, wenn ihr es an-
 dächtig betrachten werdet, in euch jede Ge-
 sinnung der Liebe und des Gehorsams gegen
 Gott, unsern Erlöser und Seligmacher, so-
 wol als unsern Schöpfer und als Erhalter,
 erwecken; euch mit einem Haß und Abscheu
 gegen die Sünde erfüllen, euren Glauben,
 Hoffnung, tugendhafte und gottselige Em-
 pfindung in euch stärken. Das Andenken an
 Christum, unsern Herrn und Meister, un-
 sern Mittler und Fürbitter, unter welchem
 Character und Verhältniß wir uns ihn auch
 immer vorstellen mögen, führet einen reiz-
 enden Bewegungsgrund bey sich, und ist eine
 mächtige Aufforderung zur Reue, Besserung
 und Heiligung des Lebens.

Die Religion führet demnach ihre
 Schüler durch Uebung und Fleiß zur Weis-
 heit und Tugend. Die Vorschriften, wel-
 che sie einschärfet, sind vorzüglich geistliche
 Uebungen, die auf die Beförderung der
 Heiligkeit und der Erbauung des Leibes Chris-
 ti abzielen, und welche, wenn wir sie ge-
 hörig

hörig beobachten , nicht ermangeln werden ,
 uns aus Kraft in Kraft bis zu Christo zu
 führen , bis Christus , bis christliches Leben
 und christlicher Sinn in uns gebildet worden.

Wöchte ich demnach euch überreden
 können , den besten Gebrauch von diesen
 Gnadenmitteln zu machen , sorgfältig in
 Beobachtung aller eurer Religionspflichten
 zu seyn , und sie zu dem Zwecke anzu-
 wenden , wozu sie bestimmt sind , zum
 geistlichen Wachsthum in der Gottseligkeit
 und jeder andern Tugend. Laßt einen jeden
 Morgen und Abend Zeuge seyn , wie ihr
 in eurem Gebet und Liebe euer ganzes
 Herz und eure ganze Liebe Gott überge-
 bet. Laßt euch nicht dahin bringen , den
 Sabbath zu verachten , oder euch dem öf-
 fentlichen Gottesdienst in der Kirche zu ent-
 ziehen. Setzt einen Theil dieses Tages dazu
 aus , daß ihr insgeheim mit eurem eignen
 Herzen euch beschäftigt , wo ihr euer vo-
 riges Verhalten untersuchet , und euch mit
 neuen Entschliessungen waffnet , was ihr



unrecht gethan , zu verbessern , und alles , was euch noch fehlet , zu ersetzen. Schicket euch allemal mit der gebührenden Feyerlichkeit an , wenn ihr zum Tisch des HErrn gehen wollet , wenn ihr euch selbst , eure Seele und Leib Gott darstellet zu einem vernünftigen , heiligen und lebendigen Opfer. Erweckt eine jede Empfindung der heiligen Liebe und Dankbarkeit , welche sich alsdenn in euch regen wird. Und wenn ihr in der Versammlung mitten unter euren Brüdern seyd , welche Gott euch zu Gefährten durch die Pilgrimschaft dieses Lebens gegeben , mit welchen ihr verbunden seyd zu einem Leibe , durch den Genuß eben desselben Brodts des Lebens , und eben desselben gesegneten Kelchs , alsdenn müsse eine jede sanfte Regung der allgemeinen sowol als der Bruderliebe , tiefe Wurzeln fassen , und in euren Herzen die Oberhand gewinnen.

Stellet euch alle diese Pflichten nicht als einen harten und unvernünftigen Dienst vor ; die Erfahrung wird euch bald überzeugen

zeugen, daß sie leicht und angenehm zu vollbringen sind, und daß sie euch aufhelfen werden, eine jede andere Pflicht leicht und angenehm zu machen. Aber wenn ihr euch zu einem tugendhaften Leben entschließt, so müßt ihr euch zugleich entschließen, die nöthigen Mittel zu gebrauchen, um dazu zu gelangen. Wenn ihr zur christlichen Vollkommenheit kommen wollt, so müßt ihr auf den rechten Grund des Christenthums bauen, und den geraden Weg desselben gehen. Wenn ihr den HERRN für euren GOTT erwählt, den Himmel für euren Lohn erwartet, so müßt ihr allen Ernst in dem Werk eurer Seligkeit anwenden, und euren Beruf und Erwählung fest zu machen suchen; ihr müßt bereit seyn, alles eurer Pflicht aufzuopfern, eure Triebe und Begierden, die Liebe zum Vergnügen, die Furcht der Mähe und eine jede Regung der Selbstliebe der Vernunft und dem Gewissen unterwerfen. Aber selbst die größte dieser Schwierigkeiten wird wohlgesinnten und rechtschaffenen Gemüthern leicht scheinen, und



durch die Annehmlichkeit und Ruhe des Gemüths, welche beständig die Wege der Weisheit und Tugend begleitet, überschwänglich ersetzt werden; ihr werdet euch freuen, wenn ihr auch dazu berufen werdet, leiden und Verfolgungen zu übernehmen, und durch Trübsal ins Reich Gottes zu gehen.

Aber wenn junge Leute nicht außerordentliche Verführungen haben, so wird ihnen eine mäßige Sorge und Aufmerksamkeit das Joch der Religion allezeit leicht, und ihre Bürde allezeit erträglich machen. Gott hat unser Herz zur Tugend gebildet, und hat eine gewisse Liebe und Hochachtung dagegegen in uns gelegt. Wenn man das erstemal sündigt, so pflegt dis gewöhnlich eine Beleidigung unsrer Vernunft und Gewissens zu seyn; Schaam und Vorwürfe sind die gewissen Folgen, die sie begleiten. Wenn wir demnach sorgfältig sind, unsere Unschuld in der Tugend, und diesen Samen der Tugend zu bewahren, so werden unsere guten Anlagen zu Fertigkeiten werden; die Grundsätze der Religion werden beständig

dig

dig seyn, und in unserm Gemüth Wurzel fassen; unser Glaube und Vertrauen auf Gott wird immer munter und geschäftig, geneigt einer jeden Versuchung zu widerstehen, und uns den Sieg über die Welt geben. In der That bekommen die Verführungen der Welt ihre größte Stärke und Nachdruck von unsrer eignen Trägheit und Sorglosigkeit; wir machen uns die Tugend gemeiniglich selbst schwer; wir lassen böse Gewohnheiten in uns aufwachsen und Stärke bekommen, und hernach fällt es denn schwer, ihnen Einhalt zu thun, und sie zu überwinden; unsere Neigungen und Leidenschaften werden erweckt, und durch sündliche Nachsicht gestärkt, und dann wird alle unsere Vernunft und Vorsatz kaum hinreichend seyn, ihnen zu widerstehen.

Es ist demnach von einen überaus grossen Nutzen, wenn ihr die ersten Jahre eures Lebens euch gegen die Gefahr schüthet, bis daß die Tugend völligen Besiß genommen, und ihr Reich im Herzen aufgeschlagen; und bis wird euch alle übrigen Pflichten zum Vergnügen, und



alle Tage eures künftigen Lebens erfreulich und angenehm machen; denn die Gottseligkeit hat nicht nur die Verheißung des gegenwärtigen, sondern auch des zukünftigen Lebens. Gott ist nicht ein strenger Befehlshaber, der unnützhige Dienste von euren Händen fordern sollte; seine Gesetze sind Weisheit und Güte; sie schärfen nichts ein, als was vernünftig und vortreflich ist, und eure Natur adelt; nichts, als was euch selbst und andern gut ist; nichts, als was die Gewohnheit und Übung angenehm machen wird. Es wird uns den Beyfall unsers eignen Herzens und die Liebe und Achtung anderer Menschen zuziehen; es wird die Gnade und den Segen Gottes über uns bringen, und uns des Reichs der Herrlichkeit hernach fähig machen. Im Gegentheil, wenn wir den Dienst Gottes verlassen, so wird seine Gnade und Segen von uns weichen, alle Freuden der Religion werden sich von uns entfernen, und Vorwürfe und Angst werden an deren Stelle treten; wir werden uns aller der reinen Vergnügungen verlustig machen, und statt derselben nur allein solche erhalten, die unsere Natur erniedrigen

gen



gên, und uns niederträchtig machen; solche, welche Schaam und Reue, Befleckung und Verunreinigung mit sich bringen, und eine fürchterliche Aussicht in die Ewigkeit vor uns eröffnen.

Wohlan, entschließt euch demnach an euren Schöpfer in eurer Jugend zu denken; laßt den besten Theil eurer Tage, die Blüte eures jetzigen Alters, die ersten Früchte eures Lebens Gott gewidmet seyn; und dis wird ein Opfer seyn, das seiner am meisten würdig und ihm gefällig ist. Erinneret euch, daß Gott das Wesen sey, mit dem ihr zu thun habt; daß ihm allein Rechenschaft zu geben; und daß ihr vor ihm gewiß von allen euren Handlungen Rechnung werdet thun müssen, auch von den verborgensten Dingen, sie mögen nun gut oder böse seyn. Bedenkt, daß ihr nicht für einen Tag, sondern für die Ewigkeit geschaffen seyd, daß dis Leben nur die Zubereitung zu einem andern ist, und daß, je mehr ihr hier gethan, und um der Gerechtigkeit willen erduldet habt, desto grösser dereinst euer Lohn seyn wird. Endlich denkt, daß von allen Vorrechten, Segen und Beystand, den ihr vom Him-



Himmel erhalten, auch eine grössere Vollkommenheit in der Tugend von euch erwartet werden wird. Wenn ihr hernach alle die Gelübde und Entschliessungen, die ihr gefaßt, nicht halten werdet, so wird die Schuld mit jeder Sünde gehäuft, und denn wird es weit schwerer halten, euch selbst wieder zu erneuern. Wenn ihr euch jemals von dem Dienst Gottes abwendig machen laßt, so wird seine Seele an euch keinen Gefallen haben. Und daher erlaube mir, daß ich zum Schluß euch den feyerlichen Segen und die gottseligen Ermahnungen ans Herz lege, welche David als seinen letzten Rath seinem Sohne Salomo gab: Und nun, mein Sohn, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm von ganzem Herzen und mit williger Seele; denn der Herr siehet aller Herzen, und verstehet aller Gedanken Tichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich.



An



An
junge Christen,
 bey dem erstmaligen Genuß des
 heiligen Abendmahls.

Auf junge Christen, auf zum Streit,
 Der HERR wird für euch streiten,
 Er wird zu seiner Herrlichkeit
 Euch stärken, vollbereiten.
 Auf, scheuet nicht des Kampfs Gefahr,
 Die Hand des HERRN hilft wunderbar,
 Und führt zulezt zum lohne.
 Was ist der Erde Eitelkeit?
 Was ist der Augenblick im Streit?
 Ist's nicht der Weg zur Krone?

Geht hin und weihet euch dem HERRN
 Beym Mahle seiner liebe;
 Er krönte jeden Streiter gern,
 Wenn jeder treu ihm bliebe.
 Ach! mancher weihte sich — und trat
 Zurück — zurück zur Sünder Pfad,
 Mit blutendem Gewissen.
 Wie manchem, der zu stehen glaubt,
 Ist seine Krone schon geraubt,
 Sein bester Ruhm entrisen?



O daß die Thräne eurer Schuld
 Nicht allzu schnell versiegte !
 Ach daß das Hoffen auf Geduld
 Euch nie im Schlummer wiegte !
 Gott ist die Liebe — aber sein
 Kann — wer ganz heilig ist und rein —
 Nur im Gerichte bleiben.
 Und Gott ! wer ist ganz rein vor dir ?
 Ganz heilig, wer ? — und wer sind wir ?
 Wer, Gott, kann vor dir bleiben ?

Doch sehet nur getrost hinan
 Zum Retter eurer Seele ;
 Er thut, was unsre Kraft nicht kann,
 Und tilget unsre Fehle.
 Vergebung ist nun unser Theil ;
 Vergebung hat das ewge Heil
 Der Sündermelt errungen.
 Der Tod — ach ! er war unser Theil ! —
 Im Siege hat nun unser Heil
 Des Todes Macht verschlungen.

Das Leben siegt, Halleluja !
 Stimmt ein in unsre Lieder.
 Wir sterben nicht, Halleluja !
 Singts ihm, erlöste Brüder.
 Am Tage, da ihr ihm geweiht,
 Genossen seines Mahles seyd,
 Singt ihm Preis, Dank und Ehre ;
 Verkündigt seiner Liebe Tod,
 Verkündigt, bis an euren Tod,
 Daß es der Weltkreis höre.

So

So lang ihr auf der Erden lebt,
 Sey dieser Tag euch heilig.
 So oft Versuchung um euch schwebt,
 Sey dieser Tag euch heilig.
 Geschworen habt ihr heut dem HErrn;
 Weicht nicht zurück! — nah oder fern
 Reißt euch die Sünde wieder.
 Weicht nicht zurück! — Sein Eigenthum;
 lebt ganz zu seines Namens Ruhm,
 Ihr seines Leibes Glieder.

Lockt euch auch von der Lebensbahn
 Die Lust der Eitelkeiten,
 So denkt: Wird auch ein Schritt gethan,
 Den wir vielleicht bereuten? —
 Schmal ist der Weg und eng die Pfort —
 Gott täuscht euch nicht und nicht sein Wort —
 Schmal ist der Weg zum Leben.
 Doch wandelt ihr getrost, und glaubt,
 Wer bey dem besten Führer bleibt,
 Dem wird auch Kraft gegeben.

So gehet zum Altar hinan,
 Empfangt, empfangt das Leben;
 Mehr als die Welt euch geben kann,
 Wird heute euch gegeben.
 Für euch hing er am Creuz, und starb
 Im Todeskampfe, und erwarb
 Euch, was die Sünde raubte.
 Euch floß sein Blut, drum kommt ihr nicht,
 Verhönte Gottes, ins Gericht,
 Nicht der, der an ihn glaubte.

Euch



Euch segne seiner liebe Mähl
 Mit neuer Kraft und Stärke;
 Wie Sand am Meere sey die Zahl
 In Gott gethaner Werke.
 Bricht einst die Nacht der Leiden ein,
 Auch dann wird es euch Stärkung seyn.
 Durch den, der auch gelitten.
 Hier ist der Hoffnung Unterpfand;
 Ihn selbst seht ihr im Vaterland,
 Wenn ihr nun ausgestritten.



Fm 2112

3

vel 18
tblu 2011

2 C



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

An
die Jugend,
bey
ihrer Confirmation.

Aus dem Englischen.



Halle,
im Verlag des Waisenhauses.
1776.